

## **REFA im Wandel: Von den Zeitstudien zur gesamten Betriebsführung**

**REFA-Methoden als Industrial Engineering werden durch Weiterbildung und Beratung verbreitet, sie fördern die Produktivität in Wirtschaft und Verwaltung**

Von Prof. Dr. Mintken

Mit der Bezeichnung REFA werden häufig die Stoppuhr im Betrieb und peinlich genaue Zeiterfassungen verbunden. Diese Assoziationen verweisen auf den anfänglichen Zweck des REFA, der 1924 von der deutschen Wirtschaft als „Reichsausschuß für Arbeitszeitermittlung“ gegründet wurde. Bereits der aktuelle Vereinsname „REFA Bundesverband e.V. Verband für Arbeitsgestaltung, Betriebsorganisation und Unternehmensentwicklung“ signalisiert demgegenüber ein breiteres Aufgabenspektrum. Es handelt sich bei dem eingetragenen Verein REFA mit Sitz in Darmstadt um einen der großen deutschen technisch-wissenschaftlichen Vereine mit rund 15000 persönlichen und institutionellen Mitgliedern. Sein übergeordneter Zweck besteht darin, die Wettbewerbsfähigkeit von Wirtschaft und Verwaltung zu fördern. Hierzu werden insbesondere Weiterbildung und Beratung auf den Gebieten der Arbeitsgestaltung, der Betriebsorganisation und der Unternehmensentwicklung angeboten, daneben werden Kongresse und Fachtagungen veranstaltet.



**REFA Bundesverband**

- **Industrial Engineering**
- **REFA-Schein**
- **REFA-Ingenieur**

Prof. Dr. Mintken

## **Industrial Engineering als Arbeitsgebiet des REFA**

REFA-Methoden sind kontinuierlich weiterentwickelte und ergänzte, branchenneutrale, also in nahezu allen Zweigen von Wirtschaft und Verwaltung anwendbare Vorgehensweisen. Mit ihnen wird eine systematische und ganzheitliche Betrachtung der Arbeitsprozesse ermöglicht, so dass sich die gesamte Wertschöpfungskette einer Organisation analysieren und optimieren lässt. Hauptziele sind dabei Kosten senken, Zeiten reduzieren und Qualität steigern. Die Zusammenfassung dieser Ziele, der dafür erforderlichen technischen und wirtschaftlichen Grundlagen und der erforderlichen ingenieurwissenschaftlichen Methoden bilden den Praxisbereich „Industrial Engineering“ zur Steigerung der Produktivität, mit dem das gesamte Arbeitsgebiet des REFA inhaltlich gekennzeichnet werden kann.

In der REFA-Grundausbildung stehen die Ermittlung, Analyse und Auswertung von Prozessdaten im Vordergrund. Ziel ist dabei, auf einer belastbaren Datengrundlage die betrieblichen Prozesse so zu gestalten, dass marktgerechte Produkte bezüglich Kosten, Zeit und Qualität geliefert werden können. Hierzu gehören sowohl die Analyse und Strukturierung der Arbeitsprozesse als auch die ergonomische Gestaltung von Arbeitsplätzen sowie kontinuierliche Verbesserungsprozesse, Optimierung der Logistik, Kostenrechnung und Qualitätsmanagement.

Das gesamte Aus- und Weiterbildungssystem des REFA ist modular und gestuft aufgebaut, mehr als 300 Seminare können vielfältig kombiniert werden. Im Bereich der REFA-Kernkompetenzen reicht die Stufenfolge vom REFA-Grundschein bis zum Abschluss als REFA-Techniker. Daneben können Schlüsselqualifikationen sowie Qualifikationen zur betrieblichen Didaktik und im Gesundheitswesen erworben werden. Als Top-Qualifikationen sind Abschlüsse als Controller oder Betriebswirt für Industrial Engineering, als REFA-Industrial-Engineer oder als REFA-Ingenieur möglich.

Ein REFA-Ingenieur muss mindestens über einen geeigneten Bachelorabschluss verfügen, an der Weiterbildung zum REFA-Industrial-Engineer teilgenommen haben und eine umfangreiche Projektarbeit mit Präsentation erfolgreich absolvieren.

## **Organisation des REFA**

Der REFA-Bundesverband besteht als Dachorganisation des REFA in Deutschland aus mehreren Landes- und Gebietsverbänden, die sich wiederum in zahlreiche regionale

Gliederungen unterteilen. Weltweit ist REFA in zahlreichen Ländern über Kooperationspartner vertreten. Der REFA-Bundesverband e. V. und seine Mitgliedsverbände sind eingetragene Vereine, die Regionalverbände und die Bezirksverbände sind rechtlich unselbständige Teile der Mitgliedsverbände. Oberstes Entscheidungsgremium des REFA-Bundesverbandes ist die Mitgliederversammlung. Im Aufsichtsrat des REFA-Bundesverbandes sind neben den Vorsitzenden der Mitgliedsverbände auch je ein Vertreter der Spitzenorganisationen von Arbeitgeber und Arbeitnehmer vertreten. Für besondere Aufgaben sind weitere Gesellschaften des REFA eingerichtet, die zusammen mit dem REFA-Bundesverband auch als REFA-Group bezeichnet werden. Die Arbeit des REFA wird von zahlreichen Experten aus Wissenschaft, Industrie und Verwaltung, von Unternehmensverbänden und von anderen Institutionen unterstützt, die mit ihrer Kompetenz die Tätigkeit des REFA bereichern. Branchenspezifisches Wissen wird in mehr als 25 Fachorganisationen des REFA für die Weiterbildung und die Beratung aufbereitet. Finanziert wird die Arbeit des REFA aus Mitgliedsbeiträgen, eigenen Erträgen und Zuwendungen.

## **Literatur- und Quellenhinweise**

Internetseite [www.refa.de](http://www.refa.de)

## **Allgemeiner Hinweis**

Die Artikel von der Internetseite [www.profdrmintken.de](http://www.profdrmintken.de) enthalten die notwendigen Veröffentlichungsangaben und sind daher auch in wissenschaftlichen Beiträgen „zitierfähig“, vgl. DIN ISO 690.

## **Autor:**

Prof. Dr. Karl-Heinz Mintken VDI  
Dipl.-Ing. Dipl.-Päd.

Freier Wissenschaftler

[www.profdrmintken.de](http://www.profdrmintken.de)

[prof.dr.mintken\(at\)kabelmail.de](mailto:prof.dr.mintken(at)kabelmail.de)